

Hermine Liska (85) ist eine der letzten

Mutige Steirerin

Knapp 150.000 Schülerinnen und Schülern in ganz Österreich hat die Steirerin Hermine Liska bereits die tragische Geschichte ihrer Verfolgung durch die Nazis erzählt. Als Teil eines internationalen Holocaust-Projekts legt sie aktuell auch an US-amerikanischen Elite-Universitäten Zeugnis von den NS-Verbrechen ab.

Montag, 12. Oktober 2015 / Nr. 19.925, € 1,-

Steierkrone

Kronen
Zeitung

UNABHÄNGIG

Sie war erst acht Jahre alt, als sich Hermine Liska erstmals gegen das NS-Regime stemmte. Als Zeugin Jehovas weigerte sie sich, der Hitlerjugend beizutreten oder mit „Heil Hitler“ zu grüßen. Daraufhin wurde sie von ihren Eltern getrennt, kam in ein Umerziehungsheim und musste Pflichtarbeit leisten. Mit der tragischen Geschichte ihrer Verfolgung hat die heute 85-

Zeuginnen des NS-Regimes ► Großes Interesse auch an US-Elite-Universitäten

kämpft gegen das Vergessen...

Jährige schon Zigtausende Schüler berührt – und für die Gefahren des Extremismus sensibilisiert.

Nur wenige Zeitzeugen sind noch so rüstig wie die Dame aus St. Bartholomä. „Du darfst nicht auf Rache sinnen, weil das schadet dir mehr. Rachedgedanken sind das Schlimmste, was man haben kann“, erklärt Hermine Liska ihren Zuhörern.

Um ihre Geschichte für die Nachwelt zu erhalten, hat der Autor und Filmemacher Bernhard Rammerstorfer die Steirerin gebeten, an seinem internationalen Projekt „Im Zeugenstand: Was wir noch sagen sollten“ teilzunehmen. Dieses Projekt führt die beiden nun auch in die USA, wo sie an zahlreichen Elite-Universitäten, wie Harvard und Stanford, Vorträge halten. „Für die Veranstaltung in der Ronald Reagan Presidential Library in Los Angeles gibt es über 1000 Anmeldungen von Schülern und Studenten“, freut sich Rammerstorfer.

Christoph Hartner



Hermine Liska und Bernhard Rammerstorfer (li.) mit Studierenden der US-Elite-Universität Harvard